Schritte zum Frieden : der Anteil des Volkes an der grossen Auseinandersetzung

Autor(en): **Cantuar, Michael / Brodie, Israel / Stewart, James S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **58 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schritte zum Frieden

Der Anteil des Volkes an der großen Auseinandersetzung

Nachstehender Brief an die Londoner «Times», der von bedeutenden Persönlichkeiten Großbritanniens unterzeichnet ist, sollte auch bei uns seiner Bedeutung entsprechend beachtet werden. Er zeigt, daß hohe Militärs, Kirchenführer, wie prominente Vertreter der Wissenschaft und der Geschäftswelt, angesichts der kommenden Abrüstungskonferenz (21. Januar in Genf), nicht zögern, einen Appell an das britische Volk zu richten. Red.

An die Redaktion der «Times» (1. Januar 1964):

Sir,

Der Moskauer-Vertrag, der die Nuklearversuche in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser verbietet, wurde von allen Menschen guten Willens in Großbritannien wie anderswo freudig begrüßt.

Diejenigen, die dazu die Initiative ergriffen, wußten aber wohl, daß dies nur «ein erster Schritt» war.

Die Präambel erklärt «als Hauptziel» der Vertragschließenden — Großbritannien, die USA und die Sowjetunion — «den schnellst möglichen Abschluß eines Abkommens über allgemeine und vollständige Abrüstung unter strengster internationaler Kontrolle, das dem Wettrüsten ein Ende setzen würde».

Wenn jedoch das Moskauer Abkommen nicht in kürzester Frist in oben erwähntem Sinne ergänzt wird, könnte es nur zu schnell zunichte gemacht werden.

Als der verstorbene Präsident Kennedy das Abkommen dem amerikanischen Volk empfahl, erklärte er, es sei «ein Schritt auf den Frieden hin»; seine Regierung sehe mit Sehnsucht einer «allgemeinen und vollständigen Abrüstung entgegen, die zum Ende aller Kriege führe...»

«Ein totaler beidseitiger Nuklearangriff», sagte er, «von weniger als 60 Minuten Dauer könnte mehr als 360 Millionen Amerikaner, Europäer und Russen vernichten, wie auch ungezählte Millionen in andern Ländern... Ich hoffe von Herzen, daß Ihr alle an dieser Auseinandersetzung über die Rüstungsprobleme teilnehmen werdet, denn dieses Abkommen betrifft uns alle. Es geht aber ganz besonders unsere Kinder und Enkel an und sie haben hier in Washington niemanden, der für sie eintritt. *Für diese Auseinandersetzung werden militärische, wissenschaftliche und politische Fachleute unentbehrlich sein, aber die Angelegenheit darf nicht ihnen allein überlassen werden. Das Recht auf den Entscheid und die Verantwortung dafür steht bei Euch.*»

Wir erinnern uns auch der Worte der Wissenschafter aus 36 Ländern, die vor einem Jahr in London zur 10. Pugwash-Konferenz zusammenkamen:

«Abrüstung und ein gesicherter Friede sind wesentliche Bedingungen für den Aufbau einer neuen Gesellschaft, die die Armut überwinden könnte. Der Ausblick auf eine solche Welt ist nicht länger eine

Utopie. Die technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften unseres Zeitalters haben längst die kühnsten Träume der letzten Generationen überflügelt und das Wissen nimmt immer rascher zu.»

Viele von den Wissenschaftern, die diese Erklärung unterzeichneten, hatten selbst zur Schaffung der Nuklear- und anderer «moderner» Waffen beigetragen, die jetzt die Menschheit bedrohen. Wir schließen uns ihrem Protest gegen die Vergeudung von Hilfsmitteln und dem daraus resultierenden menschlichen Elend an, die beide mit dem Wettrüsten verbunden sind.

Wir erklären unsere wärmste Zustimmung auch zum Aufruf Präsident Kennedys für eine epochemachende und aufbauende Erörterung des Rüstungsproblems. Wir glauben, daß dieser Aufruf mit Recht an die Bevölkerung Großbritanniens wie jene der Vereinigten Staaten gerichtet wird. Wir sind überzeugt, daß Großbritannien mit dem Commonwealth eine entscheidende Rolle spielen könnte, indem es die Verhandlungen für allseitige weltumspannende Abrüstung zum Erfolg führt. Wir hoffen darum, daß alle Menschen guten Willens in unserem Land, ohne Parteiunterschied, ihr Äußerstes tun werden, die öffentliche Meinung unseres Volkes zugunsten dieser dringendsten aller Reformen zu mobilisieren und zum Ausdruck zu bringen.

Die Welt hat durch den tragischen Tod des Präsidenten einen unersetzlichen Verlust erlitten; wir glauben, daß die beste Anerkennung, die das britische Volk seinem Andenken zollen kann, darin besteht, seinem Ruf zu folgen und das Werk, das er begann, weiterzuführen.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

Michael Cantuar, Erzbischof von Canterbury
Israel Brodie, Oberrabbiner
James S. Stewart, Moderator der Schottischen Kirche
J. Ithel Jones, Moderator der Freikirchen
C. J. Auchinleck, Feldmarschall
Ronald Forbes Adam, Generaladjutant
John Braithwaite, langjähriger Präsident der Londoner Börse
Adrian (Lord), Wissenschafter, Cambridge
N. F. Mott, Physikprofessor, Cambridge
J. Rotblat, Physikprofessor, London,
Generalsekretär der Pugwash Konferenzen

Wie unsere Freunde in Detroit, der amerikanischen Automobilstadt, Weihnachten feierten

Zu viele Verbrechen, besonders gegen die um ihre bürgerlichen Rechte kämpfenden Schwarzen waren geschehen

Ein Flugblatt, ein paar Tage vor dem Christfest, verbreitete folgende der Wirklichkeit entsprechende